

## **Das Geschlechterverhältnis bei der Geburt: Eine Untersuchung an Familien mit autistischen Kindern**

– Karsten Pretschner –

Die Ursachen von Autismus, einer Störung, die zu etwa 80% Jungen und Männer betrifft (Treffert, 2006), sind viel diskutiert; aber bisher ungeklärt. Der hormonelle Einfluss der Eltern auf die Nachkommen könnte hierbei eine bedeutende Rolle spielen. Aus früheren Studien (James, 2004; Guerrero, 1975) ist bekannt, dass Hormone, insbesondere Testosteron und Gonadotropin, Einfluss auf die Geschlechterverteilung der Nachkommen (Sex Ratio at Birth, SRB) ausüben. Es ist außerdem bekannt, dass es bedeutende Unterschiede in der SRB der Kinder, in Abhängigkeit von den Berufen der Eltern, gibt (Bernstein, 1954, 1975, 1981).

Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, ob es einen Zusammenhang zwischen dem hohen Geschlechterverhältnis der Autisten und den bisher bestätigten Hypothesen bezüglich des hormonellen Einflusses der Eltern auf die Nachkommen gibt.

Die Stichprobe, welche anhand einer deutschlandweiten Fragebogenstudie erhoben wurde, umfasst N=261 Familien mit einem oder mehreren Kindern, wobei N=113 Familien die Berufe angaben.

Wir nehmen an, dass sich der elterliche Einfluss der Hormone auf den SRB der Kinder folgendermaßen überprüfen lässt: (1) Wenn Testosteron der Eltern eine kausale Rolle bei der Entstehung von Autismus spielt, sollten Autisten mehr Brüder als Schwestern haben. (2) Eltern mit autistischen Kindern sollten eher in dominant maskulinen Berufen tätig sein.

Schlagworte: Autismus, Testosteron, Sex Ratio at Birth, SRB, Beruf